

Gekühlt werden muss immer

Serie: Ausbildung in Mangelberufen – Teil 4/ Kältetechnik – ein wenig bekannter Beruf mit guten Zukunftsaussichten

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
VLORA KLEEB

Plüderhausen.

Markus Kurz wird immer mal wieder gefragt, warum er eine Ausbildung macht, statt zu studieren. Die Fähigkeiten dazu hätte er doch. Statt wie früher in Vorlesungen zum Thema Gebäudetechnik zu sitzen, arbeitet er, als wir ihn in seinem Ausbildungsbetrieb, dem Plüderhäuser Unternehmen Günther Kältetechnik, besuchen, gerade an einer Sonderanfertigung. Das Modell wird ganz nach den Wünschen des Kunden angefertigt und soll bald eine Anlage für die Räucherung von Hot-Dog-Wurstchen kühlen. Der 22-Jährige ist im dritten Jahr seiner Ausbildung zum Mechatroniker für Kältetechnik.

„Mein typischer Tag ist bunt gemischt und immer anders“, erzählt Markus Kurz von seiner Ausbildung. „Mal bin ich auf einer Baustelle, mal bei Kunden im Großraum Stuttgart, mal bei einer Neumontage oder bei einer Reparatur.“ Das tägliche Dasein als Industriemechaniker sei ihm zu langweilig gewesen, abgesehen von der Kältetechnik bietet Abwechslung. „Man ist nicht so ein Rädchen im Getriebe“, findet er.

Martin Ziebes, der als Kältemeister im selben Betrieb beschäftigt ist, weiß, wovon der Auszubildende redet. „Man baut eine Anlage von Anfang bis Ende komplett auf“, stimmt er zu. Die fertigen Geräte kühlen Supermärkte und Großkanten, dienen der Klimatisierung von Büros und Anwaltskanzleien oder sorgen dafür, dass Serverräume nicht überhitzen.

Dieses Jahr hat das Unternehmen keinen Azubi gefunden

„Wir hätten gerne jedes Jahr einen Azubi“, sagt Martin Ziebes. „Für 2019 haben wir aber keinen gefunden.“ Dabei boomt die Branche. „Gekühlt werden muss immer“, meint der Kältemeister. Besonders in Zeiten, in denen Kälteketten eingehalten werden müssen und die Temperatur auf den Thermometern im Sommer immer höher klettert. „An Aufträgen fehlt es uns nicht.“

Aber dafür an qualifizierten Bewerbern auf Ausbildungsplätze. Die sind im Bereich Kältetechnik Mangelware. „Die Bewerberzahlen sind gesunken“, sagt Jörg Günther, der Geschäftsführer der Plüderhäuser Unternehmen. Das Handwerk habe bei Bewerbern allgemein keinen hohen Stellenwert mehr. Es gibt aber auch andere Gründe dafür, dass speziell im Bereich Kältetechnik Fachkräfte fehlen.

„Wir sind wesentlich weniger vertreten als Betriebe, die eine Ausbildung zum Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik anbieten“, sagt Jörg Günther. Das habe historische Gründe. „Jedes Haus braucht eine Heizung und Elektronik“, erklärt er. „Die Kältetechnik war lange eher ein Randgewerbe.“

Heutzutage brauche aber im Grunde jedes größere Büro schon eine Klimaanlage für den Server-Raum. Und auch die klassische Gewerbetriebe müssen weiterhin abgedeckt werden. In den vergangenen Jahren ist der Bedarf für Kältetechniker deshalb stärker gewachsen als die Branche selbst. „Ich kann die Firmen im Raum Schorndorf an einer Hand abzählen“, so Jörg Günther.

„Ich glaube, Baustellenberufe haben allgemein einen schlechten Ruf“, vermutet Markus Kurz. Ein Hauptgrund für den Mangel an Bewerbern sei aber auch, dass die Ausbildung zum Kältetechniker nicht sehr bekannt sei. Er selbst sei ja auch über Umwege auf „den coolsten Job der Welt“, wie er in Werbespotschen genannt wird, gekommen. Unterfordert gefühlt hat er sich



Markus Kurz gefällt an seiner Ausbildung vor allem die Vielfältigkeit.

Fotos: Schneider



Mechatronik/-in für Kältetechnik

Ausbildungszeit: 3,5 Jahre

Ausbildungsvergütung laut Landesinnung:

1. Jahr	670 Euro
2. Jahr	740 Euro
3. Jahr	810 Euro
4. Jahr	895 Euro

Gehalt im ersten Jahr nach der Ausbildung als Monteur:
3.060 Euro (nach Tarifvertrag)

Quelle: Landesinnung Kälte-Klima-Technik
Baden-Württemberg / IG-Metall / ZVW-Gratik



Martin Ziebes betreut Markus Kurz und findet: „Die Kältetechnik wird nie langweilig.“

dabei nie. „Es ist schon eine Herausforderung, wenn man körperlich schafft, aber gleichzeitig auch den Kopf anstrengen muss“, sagt der Auszubildende.

Fächer wie Mathe, Chemie und Physik sind wichtig

In der Ausbildung zum Mechatroniker für Kältetechnik werden nicht nur handwerkliche Fähigkeiten wie Löten und Schweißen vermittelt, sondern auch Kenntnisse in der Wärmelehre und Elektrotechnik. Handwerkliches Geschick braucht man laut Markus Kurz für den Beruf, „und eine Nei-

gung zu Mathe, Chemie und Physik“. Er hat die Fachhochschulreife gemacht, das war aber keine Voraussetzung für die Ausbildung. Wir brauchen gute Hauptschüler aufwärts“, sagt Jörg Günther.

Nach seiner Ausbildung wird Markus Kurz wahrscheinlich erst einmal weiter in Plüderhausen arbeiten. Wenn er sich doch noch einmal verändern will, sind ihm aber viele Möglichkeiten offen. „Ich kann den Meistern machen oder studieren“, sagt er. „Die Berufschancen sind mehr als gut“, stellt Jörg Günther, dessen Unternehmen seit fast 40 Jahren in Plüderhausen besteht, in Aussicht. „Arbeitslos wird nach der Ausbildung keiner.“

Info

Im Rahmen einer Serie stellen die Schorndorfer Nachrichten in den nächsten Wochen verschiedene Auszubildende vor, die dort arbeiten, wo um Nachwuchs gekämpft wird. Viele Unternehmen in der Region berichten, dass sie nur schwer geeigneten Nachwuchs finden. Am kommenden Samstag wird es um einen angehenden Steinmetz gehen, der seine Ausbildung in Urbach macht. Denn besonders das Handwerk ist vom Fachkräftemangel betroffen. Welche Erfahrungen haben Sie mit dem Thema gemacht? Schreiben Sie uns unter schorndorf@zvw.de.

Kompakt

Weihnachtskonzert zum Mitsingen

Remshalden-Grunbach.

Chor und Jugendchor des Gesangsvereins Grunbach laden wieder zum Sing-Mit-Weihnachtskonzert ein. Am Sonntag, 22. Dezember, findet es um 17 Uhr im Innenhof des Bürgerhauses in Grunbach statt. Dieses Jahr sind auch die Sängerinnen und Sänger des Gesangsvereins Rohrbach dabei. Die Chöre singen nicht nur für das Publikum Weihnachtslieder, auch das Publikum ist aufgefordert, mitzusingen. Zum Beispiel bei „Oh du fröhliche“ oder „Es ist ein Ros“ entsprungen“. Für die Bewirtung mit Glühwein, alkoholfreiem Punsch und Gebäck sorgt die Elternschaft des Jugendchores.

Einbrecher nutzt gekipptes Fenster

Remshalden.

Durch Aufheben eines gekippten Fensters ist am Montag in der Zeit zwischen 9.20 und 21.55 Uhr ein Einbrecher in ein Wohnhaus in der Lehenstraße in Remshalden eingedrungen. Er durchsuchte laut Polizeibericht im Ober- und Untergeschoss sämtliche Räume und entwendete Schmuck im Wert von rund 100 Euro. Der Sachschaden wird auf etwa 300 Euro geschätzt. Hinweise erbittet das Polizeirevier Waiblingen unter der ☎ 0 71 51/95 04 22.

Remshaldener Rathaus schließt zum Jahreswechsel

Remshalden.

Das Rathaus Remshalden hat von Montag, 23. Dezember, bis einschließlich Neujahr geschlossen. Ein Notdienst ist im Bürgerbüro für Ausweise und im Standesamt für Sterbefälle am Freitag, 27. Dezember, und am Montag, 30. Dezember, von 10 bis 12 Uhr eingerichtet. Das Bürgerbüro ist dann (nur für Ausweise) erreichbar unter ☎ 01 72/7 32 93 47, das Standesamt (nur für Sterbefälle) unter ☎ 01 62/2 94 40 53. In Vertretung für die Friedhofsverwaltung ist außerdem die Firma Langhammer Bestattungen unter ☎ 0 71 51/96 19 59 erreichbar.

Preisskat-Turnier in Leutenbach

Leutenbach.

Der Skatverein Billige Null Weiler zum Stein veranstaltet an Dreikönig ein Preisskatturnier in der Rems-Murr-Halle (Beginn 14 Uhr) in Leutenbach. Anmeldung erfolgt per Mail an die Adresse aweltern@t-online.de, unter ☎ 0 71 95/94 17 18 oder am Veranstaltungstag vor Ort zwischen 13 und 13.45 Uhr. Es gibt einen Einzel-, einen Tandem- und einen Mannschaftswettbewerb. Die Startgelder werden als Siebtpremien ausgeschüttet.

Was · Wann · Wo

Plüderhausen:

- Förderevent Altenzentrum: offene Cafeteria, 14.30 bis 17 Uhr, Altenzentrum „Haus am Brunnenrain“.
- Gemeindebücherei: geöffnet 10 bis 13 Uhr, Hauptstraße 33.
- Jugendtreff Plüderhausen: geöffnet 15.30 bis 18.30 Uhr, Hohbergerschulzentrum.
- Kleiderkammer: geöffnet 9 bis 12 Uhr, Brunnenstraße 6.

Remshalden-Gerastetten:

- Bibliothek Remshalden: geöffnet 10 bis 12.30 Uhr, Fronackerstraße 43.
- Jugendhaus Spektrum: Jungtreff (ab zehn Jahren), 16 bis 19 Uhr, Stegwiesenweg 3.
- Kaffee- und Spielernachmittag: 14 bis 17 Uhr, Bürgertreff, Fronackerstraße 1.

Remshalden-Grunbach:

- Aktivspielplatz: geöffnet 14.30 bis 18 Uhr, Daimlerstraße 16.
- Landfrauen: Vortrag „die Bedeutung der Weihnachtsfarben grün, rot, gold“ und Weihnachtsfeier, 14 Uhr, Bürgersaal im Bürgerhaus.
- Remslagymnasium Weinstadt: Adventskonzert, 19.30 Uhr, Kirche St. Michael.

Rudersberg-Steinertal:

- Sportfreizeit: Eltern-Kind-Turnen (ab 2 J.), 15.30 Uhr; Zwergenturnen (ab 1 J.), 16.30 Uhr; Wirbelsäulengymnastik, 16.30 und 18.30 Uhr; Volleyball Männer/Frauen, 20.30 Uhr, jeweils Gemeindehalle. – Tanzen, 19 und 20.30 Uhr, Musiksaal Grundschule.

Urbach:

- Deutsches Rotes Kreuz: Seniorenrythmisch, 10 Uhr, Betreutes Wohnen, Beckengasse.
- Jugendhaus „JuZe“: Teenietag (10 bis 14 Jahre), 15 bis 17 Uhr; Mädchenabend, 17 bis 20.30 Uhr, Seeburgenweg 25.
- Lauftreff Urbach: Jogging, Walking und Nordic Walking, 18 Uhr, Treffpunkt Atriumschule.
- Mediatheek: 10 bis 14 Uhr, Kirchplatz 1.
- SC Urbach: Training Herzsportgruppe Urbach/Plüderhausen, 17.30 Uhr, Wirtumhalle.

Winterbach:

- Evangelische öffentliche Bücherei: geöffnet 16 bis 18 Uhr, Gemeindehaus, Oberdorf 1/1.
- Jugendhaus „Millennium“: Jugendfußball (Klassen 6 bis 8 der Lehenbachschule), 14.30 bis 16 Uhr; Teenietreff (10 bis 14 J.), 16.30 bis 18.30 Uhr, Remsstraße 28.
- Katholische öffentliche Bücherei: geöffnet 16 bis 18 Uhr, Adlerstraße 13.
- Verein für Nachbarschaftshilfe: Winterbacher Läden, Verkauf, 15 bis 18.30 Uhr; Annahme und Auszahlung, 15 bis 17.30 Uhr, Lehenbachschule, UG.

Hebsacker Brücke ist ab Donnerstag gesperrt

Die Sperrung gilt dann auch für Fußgänger und Radfahrer / Brücken-Neubau voraussichtlich erst 2021 fertig

Remshalden/Winterbach (rma).

Schon seit fast einem Jahr ist die Hebsacker Brücke zwischen Winterbach und Remshalden für Kraftfahrzeuge aller Art gesperrt. Sprich: Nur noch Fußgänger und Radfahrer dürfen dort die Rems überqueren. Ab diesem Donnerstag ist die Brücke nun komplett zu. Die Sperrung ist notwendig, weil ein Fachmann, der die Brücke regelmäßigen Routinekontrollen unterzieht, Sicherheitsbedenken angemeldet hatte. Die Bausubstanz ist in die Jahre gekommen und ziemlich marode.

Die Gemeinden Winterbach und Remshalden haben sich deswegen schon vor Monaten auf einen Neubau der Brücke verständigt, da eine Sanierung nicht mehr wirtschaftlich gewesen wäre. Die Brücke liegt auf Gemarkung Winterbach, der Grund und Boden, auf dem sie steht, gehört aber der Gemeinde Remshalden, und gebaut hat sie 1951 die damals noch selbstständige Gemeinde Hebsack.

Baukosten: Rund 1,1 Millionen Euro

Die Kosten teilen sich Remshalden und Winterbach nun zur Hälfte, sie planen je jeweils rund 320 000 Euro dafür ein. Vom Land Baden-Württemberg gibt es die Zusage über einen Zuschuss in Höhe von rund 460 000 Euro. Die Gesamtkosten lägen dann bei rund 1,1 Millionen Euro – wobei



Die Hebsacker Brücke zwischen Winterbach und Remshalden ist schon seit Januar 2019 aus Sicherheitsgründen für den Kraftfahrzeugverkehr gesperrt
Archivbild: Gaby Schneider

das freilich noch eine Kostenschätzung ist. Was nachher in der Ausschreibung der Arbeiten für Preise herauskommen, wird sich zeigen.

Sollte dieser Preis angemessen sein und die Gemeinderäte in Winterbach und Remshalden den Auftrag zum Brückenneubau im Frühjahr 2020 vergeben, erklärt der Win-

terbacher Bauamtsleiter Rainer Blessing den weiteren Ablauf, dann könne der Bau zügig starten. „Ein Jahr Bauzeit ist bei einer Brücke nichts Besonderes“, sagt er und rechnet damit, dass der Neubau gut und gerne bis April 2021 dauern könnte.

Neue Brücke auch für Kraftfahrzeuge

Die neue Brücke soll dann auch wieder für Kraftfahrzeuge befahrbar sein – ein Punkt, der nicht ganz unumstritten war. In beiden Gemeinderäten gab es einige, die der Meinung waren, dass eine Fuß- und Radbrücke völlig ausreichend wäre. Die Zufahrt zu den landwirtschaftlichen Grundstücken südlich der sei auch über Geradestetten und Winterbach möglich, ohne an der Stelle die Rems zu überqueren.

Die Sperrung der Hebsacker Brücke war ursprünglich ab 1. Januar 2020 angekündigt. Dass sie schon an diesem Donnerstag geschlossen wird, hat praktische Gründe. Die Bauhofmitarbeiter, die die Sperrung vornehmen müssten, hätten zwischen den Jahren frei, erklärt der Winterbacher Bauamtsleiter Rainer Blessing. „Wir wollen denen nicht zumuten, dass die am 1. Januar nachts um 0 Uhr anrücken, um die Straße zu sperren. Da nehmen wir Rücksicht auf die Mitarbeiter.“ In den Mitteilungsblättern in Winterbach und Remshalden haben die Gemeinden ihre Bürger informiert.